

## Fall zeigt Sonderbehandlung für Privatpatienten

# Der Arzt-Wahnsinn



Eine Untersuchung mit einem MRT kann eine genauere Diagnose liefern. DIETMAR LAUFFER



**S**vjetlana Mitrovic hat einen ganzen Tag lang vergeblich telefoniert. „Ich war völlig verzweifelt“, erzählt sie. Nachdem sich ihr 16-jähriger Sohn Simon beim Sport am Knöchel verletzt hatte, befürchtete sein Orthopäde, er könnte gebrochen sein. Um Klarheit zu gewinnen, brauchte Simon dringend einen Termin zur Magnetresonanztomographie (MRT). „Der Fuß war so geschwollen, dass der Arzt auf dem Röntgenbild nicht genau sehen konnte, was damit ist. Bei den Radiologie-Praxen hieß es dann: Freie Termine gibt es erst im Oktober wieder.“ Zufällig rief Mitrovics Freundin Ingeborg Blattenberger-Tauscher an dem Tag an und hörte von den Sorgen der Familie. „Ich hatte mit kürzlich den Lendenwirbel angebrochen und am gleichen Tag noch einen MRT-Termin bekommen.“

Die Lehrerin ist privat versichert und kennt die Ungleichbehandlung von privat und gesetzlich aus ihrer eigenen Familie. Ebenso weiß sie, dass man in Notlagen kreativ sein muss: „Ich habe einfach bei der Radiologie in Harlaching angerufen. Dort wurden mir gleich vier verschiedene Termine angeboten, an dem Tag, an dem auch Simon vergeblich einen Termin haben wollte.“ Blattenberger-Tauscher griff zu und nahm Familie Mitrovic mit. Im Sprechzimmer erklärte sie dem Arzt die Situation und der ließ sich auf den Tausch des Patienten ein. So erfuhr Simon dann, dass sein Knöchel nicht gebrochen war, aber ein paar Bänder gerissen waren. „Mir wäre so ein Trick gar nicht eingefal-



len“, sagt Svjetlana Mitrovic. In der Radiologie München widerspricht man der Behauptung einer Ungleichbehandlung vehement: „In unserer Praxis werden Privatpatienten nicht bevorzugt untersucht“, teilt Praxismanager Martin Schweiger mit. „In unserem Verbund werden circa 80 Prozent aller Untersuchungen für Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung und circa 20 Prozent für Versicherte der Privaten Krankenkassen erbracht. Dies ent-

Ohne ihre privat versicherte Freundin (li.) hätte Svjetlana Mitrovic (re.) erst im Oktober einen Termin für ihren Sohn bekommen. Sein Orthopäde wollte durch eine MRT-Untersuchung abklären, ob der Knöchel gebrochen ist. M. SCHLAF (3)



spricht in etwa auch der prozentualen Verteilung der Versorgungszugehörigkeit im Großraum München. Im Gegensatz zu den Patienten der privaten Krankenkassenversicherungen unterliegt die Versorgung der gesetzlich Versicherten jedoch strengen Regeln. So dürften Letztere von niedergelassenen Ärzten nur dann untersucht und behandelt werden, wenn diese Ärzte über einen entsprechenden Kassenarztsitz verfügen. „Die Anzahl der Kassenarztsitze ist limitiert und

richtet sich nach der Bedarfsplanungsrichtlinie der Kassenzärztlichen Vereinigung Bayerns. Für den Großraum München, soweit ich weiß sogar für ganz Bayern, gibt es für Radiologen aktuell keine Möglichkeit mehr, Kassenzsitz zu erhalten.“ Zwar hat die Radiologie München einen Kassensitz, aber aus Budgetgründen hält sie Termine für Privatpatienten frei. „Somit steht pro Tag eine bestimmte Kapazität an Untersuchungsslots für Kassenzpatienten zur Verfügung.

Ist diese ausgeschöpft, können wir dem Patienten erst dann einen Termin geben, wenn wieder entsprechende Kapazitäten frei sind.“ Notfälle seien davon selbstverständlich ausgenommen: „Not kennt kein Gebot! Hier sprechen wir aber von der Abklärung einer lebensbedrohlichen Lungenembolie oder einem Aneurysma.“ Vielleicht ist ein gebrochener Knöchel einfach nicht schlimm genug und kann bis Oktober warten.

GABRIELE WINTER

## Rauchschwaden an der Grundschule

Neuperlach: Feuerwehr löscht brennende Sitzgarnitur – die Polizei sucht Zeugen

Die Feuerwehr war am Montag gegen 18.10 Uhr gerade auf dem Rückweg vom Klinikum Neuperlach, wo sie einen Armreif von einem gebrochenen Arm entfernen musste (mehr hierzu auf Seite 8, links oben) – doch schon von Weitem bemerkten die Einsatzkräfte dicke schwarze Rauchschwaden in der Nähe. Der Gruppenführer entschied, in Richtung der Rauchsäule zu fahren. „Wir haben Schlimmeres befürchtet, als wir die Farbe und den Umfang der Schwaden gesehen haben“, sagt die Pressestelle. Der Einsatzleiter vermutete zunächst einen Brand in der Turnhalle der Schule



Die Einsatzkräfte verwendeten fünf B-Schläuche.



Der Holzlack hat wohl für die starken schwarzen Schwaden gesorgt, die Schlimmeres vermuten ließen. FEUERWEHR (2)

an der Kafkastraße. Doch nach ersten Erkundungen konnte das ausgeschlossen werden. Also weitersuchen.

Fündig wurde man schließlich im Außenbereich: Eine Sitzgarnitur – ein Tisch und zwei Bänke, Betonsockel und

Holz-Auflagen – waren in Brand geraten. Da das Holz lackiert ist, vermuten die Einsatzkräfte hier den Grund für

die extreme Rauch-Entwicklung. Wegen der exponierten Lage wurde eine Haspel mit fünf B-Schläuchen verwendet, um die Wasserversorgung sicherzustellen, teilt die Feuerwehr mit.

Mit C-Rohr vorneweg und schwerem Atemschutz gelang es den Kräften schnell, den Brand unter Kontrolle zu bringen und abzulöschen. Nun ermittelt das Kommissariat 13 der Polizei (Branddelikte). Wer hat im Bereich der Kafkastraße etwas bemerkt, das in Zusammenhang mit dem Brand stehen könnte? Hinweise bitte an Tel. 089/29100. Sachschaden: mehrere hundert Euro.



Ab Januar wird das Hilton für Umbauarbeiten bis 2029 geschlossen. HILTON

## Hilton im Tucherpark: XXL-Umbau ab 2025

Ein Wahrzeichen im Münchner Tucherpark bleibt erhalten: Die Hotelkette Hilton hat einen neuen langfristigen Vertrag für das Hilton Munich Park mit der Commerz Real AG und Hines unterzeichnet. Die beiden Eigentümer des Tucherparks wollen dort ein Stadtprojekt verwirklichen, das Wohn-, Einzelhandels-, Büro- und Gastronomieflächen miteinander verbindet. Dabei soll das Hilton bis 2029 neu gestaltet und ein zentraler Knotenpunkt im Tucherpark werden.

Das Hilton Munich Park wurde seinerzeit anlässlich der Olympischen Spiele in München eröffnet. Mit seiner unmittelbaren Nähe zum Englischen Garten, ist es seither bekannt und beliebt. Durch die Umgestaltung soll das Hotel noch stärker in die umgebende Natur eingebunden werden. Ab Januar kommenden Jahres wird renoviert.

Dann gibt es neben dem Dachrestaurant eine Bar mit Panoramablick auf den Englischen Garten sowie Wellness-Einrichtungen, Restaurants und Einzelhandelsflächen im Erdgeschoss. Die Tagungsräume sollen vergrößert werden und sogar der Ballsaal wird erweitert.

Im Tucherpark entstehen zwischen den denkmalgeschützten Bürogebäuden des Architekten Sep Ruf 600 Wohnungen. Die Skulpturen und die denkmalgeschützten Häuser dort sollen wie das Hilton erhalten und renoviert werden. Dirk Schuldes von der Commerz Real AG denkt: „Die Unterzeichnung des Mietvertrags mit Hilton ist ein wichtiger Meilenstein für uns. Der außergewöhnliche Ruf und die starke Markenpräsenz von Hilton werden für den zukünftigen Erfolg der Tucherpark-Community entscheidend sein. GW



Längst ein Massenphänomen: Die Spieler treten vor Publikum an. PRIVAT

## Computerspiele-Stars in der Olympiahalle

E-Sport lockt inzwischen Tausende aus dem Haus. In München kommen Gaming-Begeisterte Ende des Monats gleich doppelt auf ihre Kosten. Parallel zu den 2024 Season Finals der League of Legends EMEA Championship (LEC) in der Olympiahalle, gibt es auf dem Odeonsplatz von 31. August bis 1. September kostenlose Events dazu. LEC ist ein Spiel, bei dem mindestens zwei Teams – bestehend aus jeweils fünf Spielern – gegeneinander spielen. Die Teams treten in Echtzeit auf einer arenaartig aufgebauten Karte gegeneinander an.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, freut sich, dass der E-Sport auch auf dem Odeonsplatz ein Forum bekommt: „Die Verbindung der Summer Finals mit einer kostenfreien Veranstaltung für alle finde ich großartig.“ Es sei wichtig, den Austausch und das Zusammenkom-

men im öffentlichen Raum zu fördern – ganz ohne Konsumzwang und barrierefrei. „Beim E-Sport geht es um lebendige Gemeinschaft und geteilte Leidenschaft. Es ist ein Gewinn für die Stadt, dass dieses E-Sports-Event in München stattfindet und unser Veranstaltungsportfolio abrundet. München bietet jedem Event die perfekte Bühne.“

Die Besucher können sich in das LEC-Universum vertiefen, Spiele testen, sich mit professionellen League of Legends-Spielern messen, Fotokabinen nutzen oder Quizfragen beantworten. Ein besonderer Angebotsschwerpunkt liegt am Odeonsplatz auf der E-Sport-Psychologie. Es werden Vorträge gehalten, man kann kritisch über das eigene Gaming-Verhalten reflektieren, aber auch Beratung zum Thema gesunde Ernährung erhalten. GW